

America gegen Mittag.

Der Isthmus Americanus.



Merica, so gegen Mittag ligt/ wird mit America Septentrionali zusammen gefüget durch einen sehr engen ort Landes/ welchen man Isthmum Americanum nennet/ vnd seind darin zwei Städte der Spanier/ als nemlich Panama vnd Porto Velo. Dieser Isthmus constituirte eine zusammenkunft der Gerichtshalter/ welchen man heisset Conuentum Iuridicum Panamensem. Dieser wird mit gar engen Gränzen begriffen/ weil diese Richter nur zu thun haben mit abfertigung der Schiffe/ vnd mit Rechtsprechen wegen der Kauffmans handel. Es erstreckt sich in die Länge von den Gränzen der Provinz Carthagenae bis an das Castellum Veraguam 90 Meylen/ in die breite zwischen zweyen Meeren / da es am breitesten ist/ 60/ Zwischen Panama aber vnd Porto Velo nur 8/ ob gleich/ was die reysen anbelangt / 18 gerechnet werden. Das Erdreich ist meistens bergicht vnd rauh / wo es aber ein wenig niderwärts gehet/ daselbst ist wegen vielerhande Schlamm vnd tiefen Koeh in den Regen-Monaten gar vbel fort zu kommen: Es gibt sonst allda eine feuchte/ sehr hitzige vnd vngesunde Luft. Durch der Spanier grausamkeit seind schon vorlängst die Inwohner gänzlich vertilget / vnd das Land verwüset worden. Die Stadt Panama ligt am Vser des Mittagigen Meers bey einem sandigten Meerschoss / vnd ist mehr von Natur als durch Menschliche Kunst befestiget: Hier pflegen die Schiffe auß Peruvia anzulanden / so mit grossen Schatz beladen/ welche darnach theils zu Lande/ theils mit Fährschifflein durch den Fluss Changre, vnd endlich auff dem Meer zum Hafen Belama hinüber geschiffet werden/ nicht sonder grosse gefahr/ sintemahl von vielen seyen ihnen durch hinterlistigkeit der Feinde kan nachgestellt werden/ ob gleich bis dato der selbigen müh/ so sich dahin bearbeitet haben/ ist verlohren gewesen.

Der Portus Belus.

Der Portus Belus oder die Stadt S. Philippi, ligt gegen dem Mitternächlichen Meer/ mit einem sehr bequemen Hafen: Dieser König hat etliche Castella haben lassen zur Schutzwehr wider die Feindliche Kriegschiffe / vnter welchen das grössste ist / welches S. Philippi heisset / vnd gegen der Mittelländischen seyen des Hafens gelegen / vnd ist wol versehen mit grobem Geschütz: Gegen demselben ober ligt das Schloß S. Iacobi: Die andere zwey kleine Schlößer seind neben an die Stadt gebawet. Dennoch

aber seind die Engelländer in diesen Hafen kommen / vnd haben die Stadt eingenommen / ob sie gleich dieselbe balde wiederumb verlassen müssen. In dieser Provinz ist sehr viel gelegen. Dann wan die Feinde dieselbe bekommen könten / so würden sie dem Spanier den grösssten Abbruch thun / vnd seine Flottenrechnung ganz verwirren / vnd die einführung des Peruanischen Schatzes leichtlich verhindern: zwar die sache ist schwer / doch nicht vnmöglich / wann sie recht angegriffen würde.

Die Carthaginensische Praefectur ligt an der Panamensischen gegen Morgen / also daß darzwischen gehet das Fretum Vrabæ, in welches Schoss das Lande Darienis ligt / vorzeiten von den Spaniern ein wenig gebawet / nun gänzlich verwüset / also daß es eine sehr bequeme stelle an die Handt gibt denen / die der Panamensischen Praefectur vnd der Silberflotte nachstellen. Nach dem strich des Mittelländischen Oceani ist sie bey achtzig Meylen lang / vnd vom Fluss Magdalena bis an obgemeltes Meer Vrabæ abzurechnen / vnd fast eben so viel meilen breit von dem Meer bis an die Gränzen des newen Königreichs Granata. Das Erdreich dieses Landes ist meistens hoch vnd bergicht / vnd mit dicken Wäldern umbwachsen: Die äcker aber seind wegen der vielen feuchtigkeit sumpfficht / der Samen von Europa wil darinnen nicht wol arten / vnd der Weizen nicht wol reiffen. Dieses Landt bringet den sürtrefflichen Balsam / so da heist Colonense vom nähsten Municipio oder Flecken / vnd andere Apotheker Säfte. Harz / Gummi Gold / vnd Silberadern seind hier nicht zu finden / außgenommen an den wenigsten ortern. Die Inwohner seind fast alle außgerottet. Die Stadt Carthagena ist nicht allein in dieser Praefectur / sondern auch in dem ganzen Umkreiß vnd vnter den Inseln leichtlich die sürtrefflichste / man mag dann entweder die bequämheit vnd vielheit der Kauffhandel / oder die gelegenheit der Stadt selbst besehen / dann sie ist gelegen an dem innersten Meerschoss / vnd so wol von Natur als von Menschlicher arbeitbarkeit sürtrefflicher massen befestiget. Derselben Hafen beschleußt die kleine Insel / welche man Carex heisset / vnd einen zweyfachen zugang zum Hafen anweist: Nichts desto weniger haben im Jahr 1590 die Engelländer vnter dem Kriegsobristen vnd daffern Ritter Francisco Draco die Stadt eingenommen vnd verwüset / vnd nach einer gewissen vnd empfangener summa Geldes dieselbe widerumb verlassen. Nach demselben ist die Stadt noch mehr befestiget / vnd vielerley zugänge zu derselben



America gegen Mittag.

selben mit etlichen Festungen verwahret vnd bewaret / also das sie heutiges Tags vnter die feste Städte / welche der König von Hispanien in dem umbgreiff America besitzt / billich gerechnet wird. Zu dieser Stadt wird mancherley Schatz / vnd noch mehr Wahren auß dem Königreich Granada durch den grossen Fluß Magdalene hinab geschiffet / welche darnach in die Spanische Flotte geleet / vnd mit den Peruanischen Schätzen nach dem Hafen Havenæ zugefahren werden.

Die Landschaft S. Martha.

Die Praefectur Carthagenæ wird gegen Aufgang gleichsam empfangen von der Provinz S. Martha, von dem Fluß Magdalene bis an Rio de la Hacha, erstreckt sich bey die siebenzig Meylen nach der Gegend des Mitternächlichen Meers in die Länge / vnd fast eben so viel Meylen von dem Meer bis zu den Grängen des Granatensischen Königreichs in die Breite. Was aber die beschaffenheit der Luft in diesem Lande belanget / so ist es / nach dem Oceano werts / hitzig / in den Mittelländischen örthern aber etwas kälter wegen den benachbarten Schneebergen / welche hier erwachsen / vnd durch ganz Americam bis an das Magellanische Meer durchstreichen / mit hohen vnd zusammen hangenden Tochen. Das Lande leidet bisweilen wegen seiner Kälte mangel an Getreyde / aber an Marmel- vnd allerlei Edelgesteinen ist es ein fruchtbares Erdreich / vnd mangelt ihm auch gleichfalls nicht an Metall.

Die fürnehmste Stadt S. Martha ist an einem sehr gesunden orth gebawet an dem Zugang des Mitternächlichen Oceani, welchen sie mit offenem Schoß zulasset. Hier ist vorzeiten eine grosse versammlung von Bürgern gewesen / aber nun sehr einsamb / sintemahl es ein schwacher orth ist / vnd der Feinde Gewalt unterworfen / vnd nicht gnugsam besetzt / vnd oftmahls von allerley Nationen eingenommen vnd geplündert worden: Auch sind die Bürger vnter sich selbst nicht einig: Vnd was dieser Stadt am allermeisten geschadet hat / ist die Spanische Flotte / welche zu Lande geeylet / die hat hier auffgehört still zu stehen.

Rio de la Hacha eine kleine Landschaft / sie beschleußt gegen Morgen die andere vorgehende / hatte weyland einen grossen Namen / als hier der Perlenfang getrieben ward / welcher nun fast ganz hat auffgehört: Sie hat nur eine Stadt / welche gemeinlich la Hacha geheissen wird / ist nicht groß / noch besetzt / vnd welche Franciscus Dracus mit seinem letzten Heerzug in Americam fast sonder mühe eingenommen hat.

Venezuela.

Venezuela folget hierauff auff dieselbe Gegend nach Rio de la Hacha gegen Aufgang / die edelste Landschaft / vorzeiten zwar von Keyser Carolo dem Fünfften den Velgeris Augustanis

Patriis zugeeignet / vnd von denselben besichtigt / endlich aber zur Kron Castella revocirt worden.

Venezuelam nimpt auff gegen Morgen Paria welche auch Nova Andalusia geheissen wird / mit ungewissen Grängen / ein wüßtes Lande vnd noch nicht ganz bekant / vnter welchem der grosse Fluß / de. man ins gemein Oronoque heisset / begriffen wird: In diesem ligt Cumano ein klein Städtelein am Schoß des Meers / welcher die Landschaft Araxam von einander theilet: Gegen der Stadt ober sind die fürnehmste Saltkotten / welche / als sie viel Jahr lang allen Geschlechtern / vnd sonderlich den vnserigen offestanden / sind sie endlich in den vorigen nächsten Jahren von dem König von Spanien mit einem starcken Schloß / so er bey derselben Clausen hat bawen lassen / gleichsam verschlossen worden. Ferner am Vser des Flusses Oronoque, welcher mit vielen alveis oder außgängen hinein gebracht wird in den Oceanum gegen der Insel Trinitatis ober / wo die Spanier allein in einem geringen Städtelein wohnen / das sie S. Thomæ heissen / welches in den vorigen Jahren von den Engländern ist geplündert / vnd ihrem Herzog Walthero Ralegho dem dapffern Ritter den außgang gezeiget. Von diesem orth haben die Spanier bishero mit grossem kosten vnd vieler Menschen Niderlagen vergebens ihnen vnterstanden diese beyde berühmte örther Gujanam vnd Dorado vnter ihr Joch zu bringen.

Der grosse Fluß Magdalene (welcher zwischen S. Martha vnd Carthagenæ die Praefecturen oder Bogten vber den Mitternächlichen Oceanum hinauß gehet) gibt einen Zugang zu dem neuen Königreich / welches sie Granate heissen / das lbe hat zu Grängen gegen der Sonnen Aufgang zwar Venezuelam, gegen den Nordstern S. Martham vnd Carthagenam, gegen Abend Popayanam, gegen Mittag die grosse / vnd noch nicht bis dahero besichtigte Provinzen. Es erstreckt sich in die Länge bey 130 Meylen / in die Breite aber 30 / anderweit 20 / vnd begreiffet vnterschiedliche Provinzen / so nach art des Erdreichs vnd der Luft ganz viel vnterschieden seynd: welche alle (ausgenommen ihrer wenig / welche etwas Goldes vnd Silbers in den Adern haben) nur auß der Viehezucht vnd Ackerbau ihre Nahrung gewinnen. Die Hauptstadt dieses Königreichs ist zwar / als sie die Inwohner nennen / S. Fides, oder Bogota, aber wegen des Kauffhandels ist Tunia bekant: Die andere Städte seynd Tocayma, Trinidad, Pamplona, Merida welchen nahe an dem See Maracaybo / vnd nicht vber achtzehn Meylen von demselben abgescheiden: Daher diese nachfolgende örther auch zum Kauffhandel mit vnbequäm seynd: Marequita, Belez, Ybague, Vittoria, S. Iohannes de Plano, Palma vnd S. Chri-

Paria, oder Nova Andalusia.

Das Königreich New Granada.